

Schulinterner Lehrplan
Gymnasium – Sekundarstufe I

Fach Politik/ Wirtschaft
Klassenstufe 7-9

Gymnasium Essen-Überruhr



(Stand: 31.05.2017)

- vorläufige Fassung -

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Politik/ Wirtschaft am Gymnasium Essen-Überruhr lehnt sich an den Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) Nordrhein-Westfalen an (Einführungserlass 2007).

Quelle: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-q8/politik-wirtschaft-q8/politik-wirtschaft-kernlehrplan/kernlehrplan-politik-wirtschaft.html>, Zugriff am 30.05.2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Gymnasium Essen-Überruhr	3
2.	Aufgaben und Ziele des Faches Politik/ Wirtschaft	3
3.	Stundentafel für das Fach Politik/ Wirtschaft	4
4.	Inhaltsfelder des Kernlehrplans im Überblick	4
5.	Weitere Vorgaben – RVPB und RVÖB	4
6.	Kompetenzerwartungen.....	6
I.	<i>Lernprogression</i>	6
II.	<i>Evaluationskultur der Daltonpädagogik</i>	6
7.	Grundsätze fachmethodischer und fachdidaktischer Arbeit.....	7
8.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	8
9.	Berufsorientierung	9
10.	Gender Mainstream	10
11.	Politik/ Wirtschaft – Jahrgangstufe 7 (8 Stunden im Monat)	11
12.	Politik/ Wirtschaft – Jahrgangstufe 8 (5 Stunden im Monat)	13
13.	Politik/ Wirtschaft Jgst. 9 (9 Stunden – epochal)	15
14.	Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Politik/ Wirtschaft	17
I.	Formen der Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“	17
II.	Beschlüsse zur Leistungsbewertung in der Fachkonferenz Politik/ Wirtschaft des Gymnasium Essen-Überruhr.....	19
15.	Individuelle Förderung	19
16.	Qualitätssicherung und Evaluation	20
17.	Anhang.....	21
I.	<i>Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9</i>	21
II.	<i>Bewertungskriterien für das Fach Politik/ Wirtschaft Jgst. 7-9</i>	24
III.	<i>Tabelle zur Notenfindung bei mündlichen Beiträgen</i>	25



1. Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Gymnasium Essen-Überruhr

Das **Gymnasium Essen-Überruhr** ist eine in der Regel 5-zügige Schule, gelegen im Stadtteil Überruhr im Essener Süd-Osten, mit derzeit ca. 1100 Schülerinnen und Schülern. Das Einzugsgebiet umfasst schwerpunktmäßig die unmittelbar angrenzenden Stadtteile Überruhr, Burgaltendorf und Kupferdreh, aber auch zunehmend die Stadtteile Rellinghausen, Bergerhausen und Stadtwald sowie die umliegenden Städte Hattingen und Velbert. Der Standort der Schule zeichnet sich durch ein gutbürgerliches Umfeld und eine grundsätzlich interessierte und engagierte Eltern- und Schülerschaft aus. Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird am Gymnasium Essen-Überruhr nach der sogenannten **Dalton-Pädagogik** unterrichtet. Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich dabei einen Teil der Unterrichtsinhalte selbstständig mit Hilfe von Lernplänen. Die Förderung von Eigenverantwortung für den Lernprozess, Selbstständigkeit und Kooperation stehen dabei im Vordergrund.

Die in den Dalton-Plänen ausgewiesene Dalton-Zeit ist dabei als Unterricht definiert, sodass die durch Bearbeitung der Lernpläne erworbenen Kompetenzen gleichermaßen in die Unterrichtsbewertung mit einbezogen werden wie das Unterrichtsgeschehen beim Fachlehrer.

Das **Gymnasium Essen-Überruhr** ist Mitglied des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen und versteht sich als Schule, in der gegenseitige Wertschätzung die Grundlage des gemeinsamen Lernens, Lehrens und Erlebens ist. Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen und mit ihrem individuellen Charakter respektiert. Dieser Respekt ist keiner Hierarchie geschuldet, sondern entsteht aus der Achtung jedes einzelnen als Mensch. Dazu gehört, sich aufmerksam wahrzunehmen, sich auf Augenhöhe zu begegnen und eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers anzuerkennen.

Unterrichtet wird das Fach am Gymnasium Essen-Überruhr in der Sekundarstufe I in den Klassen 7, 8 und 9 sowie in der gesamten Sekundarstufe II.

Das Fach ist in drei wissenschaftliche Teildisziplinen gegliedert: **Politikwissenschaften, Soziologie und Ökonomie**. Alle drei Disziplinen sind im Lehrplan verankert und finden ihren Eingang in den Unterricht aller Jahrgangsstufen. Der Unterricht ist in beiden Sekundarstufen laut den neuen Kernlehrplänen für G8 kompetenzorientiert zu gestalten.

2. Aufgaben und Ziele des Faches Politik/ Wirtschaft

Das Fach Politik/ Wirtschaft soll dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, „ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein auszubilden, das sie befähigt, ihre Bürgerrollen in der Demokratie wahrzunehmen und politisch, gesellschaftliche sowie ökonomische Prozesse aktiv mitzugestalten“ (KLP, S. 13).

Im Sinne des GEÜ als Unesco-Schule soll diese Bewusstsein und die aktive Mitgestaltung im öffentlichen Leben sich an den Grundsätzen von Weltoffenheit, Toleranz und Respekt orientieren.



3. Stundentafel für das Fach Politik/ Wirtschaft

Das Fach Politik Wirtschaft wird in Nordrhein-Westfalen in der Sekundarstufe I mit insgesamt 6 Wochenstunden zu je 45 Minuten unterrichtet.

Am Gymnasium Essen-Überruhr wird nach dem 60-Minuten-Modell unterrichtet. Dabei verteilen sich die Stunden alternierend auf A- und B-Wochen. Zudem wird jedem Fach ca. ein Drittel Unterrichtszeit als Daltonzeit zugeteilt. In dieser als Unterricht geltenden Arbeitszeit erwerben die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Lernplänen verschiedene Kompetenzen eigenständig in unterschiedlichen Sozialformen wie Einzel-, Partner und Gruppenarbeit.

Aufgrund der Einführung der Dalton-Pädagogik wurde beschlossen, dass sich Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 und 6 zunächst auf die Kernfächer und die fachverwandten Disziplinen Erdkunde und Geschichte konzentrieren, sodass das Fach Politik erst in der Jahrgangsstufe 7 eingeführt wird.

Aus diesen Rahmenbedingungen ergibt sich für das Fach Politik/ Wirtschaft folgende Unterrichtsverteilung:

Jahrgangsstufe	Unterrichtsstunden pro Woche	Daltonzeit in Minuten
7	1,5	30
8	1	15
9	1,5 (epochal)	45

In der Jahrgangsstufe 9 wird das Fach Politik/ Wirtschaft epochal, nur in einem Halbjahr, unterrichtet.

4. Inhaltsfelder des Kernlehrplans im Überblick

Der Kernlehrplan (KLP) für das Fach Politik/ Wirtschaft (G8) sieht für die Sekundarstufe I insgesamt 14 obligatorische Inhaltsfelder vor, wobei sich die Inhaltsfelder im Sinne eines Spiralcurriculums entsprechen und Inhalte wieder aufgreifen und differenzierter vertiefen.

Dabei fokussieren die Inhaltsfelder 1-7 vor allem die Mikro-Ebene, also die Betroffenheit des einzelnen Individuums. Die weiteren Inhaltsfelder erweitern diese Perspektive auf die Meso- und Makroebene, indem sie, neben dem Einzelnen, gesellschaftliche Interessengruppen und institutionelle Akteure zunächst im Hinblick auf kontroverse Interessen auf nationalstaatlicher Ebene fokussieren, bzw. in der Jahrgangsstufe 9 auch im Hinblick auf globale Konflikte und Strukturen thematisieren. Folgende Inhaltsfelder entsprechen sich: IF1/IF7, IF2/IF8, IF3/IF10, IF4/IF14, IF5/IF12, IF6/IF13. Alle Perspektiven und Inhaltsfelder werden in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben umgesetzt.

Die beiden Inhaltsfelder IF9 und IF11 kommen ab Jahrgangsstufe 8 neu hinzu.

Im Zentrum dieses schulinternen Curriculums stehen allerdings die konkreten Unterrichtsvorhaben und nicht etwa die Inhaltsfelder des Lernplans, da sich ein Vorhaben zum einen auf mehrere Inhaltsfelder beziehen kann und zum anderen ein Inhaltsfeld in mehreren Vorhaben Ausdruck findet. So sind zum Beispiel Inhaltsfeld 7 „Sicherheit und Weiterentwicklung der Demokratie“ die beiden Unterrichtsvorhaben „Wie funktioniert unsere Demokratie“ (demokratische Institutionen, Grundprinzipien unserer Demokratie) und „Politischer Extremismus in Deutschland“ (Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit ...) zuzuordnen.

5. Weitere Vorgaben – RVPB und RVÖB

Der KLP Politik/ Wirtschaft orientiert sich im Bereich der Leitideen und Kompetenzansprüche an den „Rahmenvorgaben für die politische Bildung“ (RVPB) und den „Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung“ (RVÖB) (vgl. Kernlehrplan, S. 15).



Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die 14 Inhaltsfelder des KLP, sowie über die jeweils acht Problemfelder der RVPB und RVÖB.

Inhaltsfelder des KLP Politik/ Wirtschaft	Problemfelder der RVPB	Problemfelder der RVÖB
<p>1. Inhaltsfeld: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</p> <p>2. Inhaltsfeld: Grundlagen des Wirtschaftens</p> <p>3. Inhaltsfeld: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft</p> <p>4. Inhaltsfeld: Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung</p> <p>5. Inhaltsfeld: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft</p> <p>6. Inhaltsfeld: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</p> <p>7. Inhaltsfeld: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</p> <p>8. Inhaltsfeld: Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens</p> <p>9. Inhaltsfeld: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p>10. Inhaltsfeld: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft</p> <p>11. Inhaltsfeld: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</p> <p>12. Inhaltsfeld: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft</p> <p>13. Inhaltsfeld: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft</p> <p>14. Inhaltsfeld: Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung</p> <p><i>Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW. Politik/ Wirtschaft, Frechen: Ritterbach, 2007, S. 26-33</i></p>	<p>Problemfeld 1: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie</p> <p>Problemfeld 2: Wirtschaft und Arbeit</p> <p>Problemfeld 3: Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung</p> <p>Problemfeld 4: Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft</p> <p>Problemfeld 5: Chancen und Risiken neuer Technologien</p> <p>Problemfeld 6: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft</p> <p>Problemfeld 7: Soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten</p> <p>Problemfeld 8: Sicherung des Friedens und Verfahren der Konfliktlösung</p> <p><i>Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rahmenvorgabe politische Bildung, Frechen: Ritterbach, 2001, S. 21-22</i></p>	<p>Problemfeld 1: Konsumentenouveränität und Verkaufsstrategien</p> <p>Problemfeld 2: Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht</p> <p>Problemfeld 3: Geldgeschäfte und Geldwertstabilität</p> <p>Problemfeld 4: Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel</p> <p>Problemfeld 5: Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p>Problemfeld 6: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</p> <p>Problemfeld 7: Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökonomie und Ökologie</p> <p>Problemfeld 8: Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen durch Internationalisierung und Globalisierung</p> <p><i>Quelle: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I, Frechen: Ritterbach, 2004, S. 19-20</i></p>

6. Kompetenzerwartungen

Der Kernlehrplan (KLP) für das Fach Politik/ Wirtschaft legt für die Entwicklung von kompetenzorientierten schulinternen Lehrplänen vier Kompetenzbereiche zugrunde. Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenzen (vgl. KLP, S. 18 f.).

Die Unterrichtsvorhaben werden dabei nicht nur von den Inhalten, sondern vor allem von den anvisierten Kompetenzen her geplant, damit Schülerinnen und Schüler grundlegendes politisches, ökonomisches und soziales Orientierungs- und Handlungswissen erwerben können, um ihre Bürgerrollen wahrnehmen zu können. Die Auslegung der Bürgerrollen wird nicht auf die politische Dimension reduziert, sondern umfasst ebenso die ökonomische und sozial-gesellschaftliche Dimension (vgl. KLP, S. 15). Es spiegelt sich die in Nordrhein-Westfalen traditionelle sozialwissenschaftliche Orientierung des Faches wider, die Schülerinnen und Schüler befähigen soll, sich in der komplexen gesellschaftlichen und globalisierten Wirklichkeit zu orientieren und handeln zu können (ebd.).

Die Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen wurden jeweils den Unterrichtsvorhaben zugeteilt, wobei diese Zuordnungen oftmals als Vorschlag zu verstehen sind und innerhalb einer Jahrgangsstufe variiert werden können (so kann zum Beispiel die Methode Diskussion in Klasse 7 anhand mehrerer Inhalte erlernt werden). Die Zuteilung der Kompetenzen geschieht in Form von Ziffern, eine detaillierte Darstellung findet sich im Anhang.

I. Lernprogression

Die Lernprogression orientiert sich am systematischen Aufbau von Wissen über politische, soziale sowie ökonomische Begriffe und Zusammenhänge. Die Unterrichtsvorhaben sind so aufgebaut, dass unter Berücksichtigung der Rahmenvorgaben Sachverhalte und Methoden wiederholt aufgegriffen werden. Maßstab für ein spiralförmiges Lernen ist die Entwicklung der Lernenden im Hinblick auf die dargestellten Kompetenzen (vgl. KLP, S. 22). Ein Fortschreiten sollte z. B. von der Interaktion mit einzelnen Personen über das Handeln in Rollen, Gruppen bzw. Organisationen und die Partizipation in gesellschaftlichen Teilsystemen bis hin zu einer möglichst selbständigen und reflexiven Urteils- und Handlungskompetenz führen.

Im Laufe der Sekundarstufe sollen folgende Bereiche weiterentwickelt werden (vgl. KLP, S. 21)

- **Umfang, Differenziertheit und Abstraktionsgrad** des Wissens
- Umfang und **Differenziertheit** der **kognitiven Operationen/Denkvorgänge**
- **Vernetztheit** und **Transfer** von Wissen und kognitiven Operationen im Hinblick auf Meinungsbildung
- Ausdifferenzierung und kontinuierliche Nutzung und Reflexion von **medialen und methodischen Arbeitsweisen**
- Ausweitung des Repertoires an **sozial interagierenden Arbeitsformen**
- Fähigkeit zur **Empathie** und zum **Perspektivwechsel**
- Verständnis für die Bedeutung der eigenen **Urteils- und Handlungsfähigkeit** und die damit verbundenen Möglichkeiten zur **Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme**

II. Evaluationskultur der Daltonpädagogik

Da Kompetenzerwerb ein kumulativer Prozess ist, müssen geeignete Indikatoren entwickelt werden, die es der Lehrkraft, aber auch den lernenden Schülerinnen und Schülern ermöglichen, den Lernstand und Lernzuwachs zu überprüfen. Die Dalton-Pädagogik trägt dem durch die auf das Unterrichtsvorhaben hin konkretisierten Lernpläne Rechnung. Diese zeigen zum einen in Lernphasen, die jeweils vier Wochen umfassen, den Lernweg an und konkretisieren die Lerninhalte durch zu erwerbende Kompetenzen, die jeweils unter den Lernplänen aufgeführt sind. Diese beziehen sich auf im schulinternen Lehrplan festgelegten Kompetenzzuordnungen. Dieses Verfahren schafft Transparenz. Am Ende der Unterrichtsphase erfolgt durch die Schüler eine Selbstbewertung. So wird eine Evaluationskultur bei den Schülerinnen und Schülern etabliert, die auch als Feedback produktiv von der Lehrkraft aufgegriffen wird.

(vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/netzwerk-fachliche-unterrichtsentwicklung/politik-wirtschaft/politik-wirtschaft-home/netzwerk-g8-fachliche-unterrichtsentwicklung-politik-wirtschaft-home.html>), Zugriff am 30.05.2017



7. Grundsätze fachmethodischer und fachdidaktischer Arbeit

Um Mündigkeit im politischen und wirtschaftlichen Sinne zu erlangen, sollen die Schüler/innen im sozialwissenschaftlichen Unterricht lernen, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren und zu reflektieren. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Konflikten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen Lebens werden gesellschaftliche Anforderungen vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das Wirtschaftspolitische in gesellschaftlichen Prozessen zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Einblicke in angemessene Verfahren zu gewinnen.

Als Prinzipien der sozialwissenschaftlichen Unterrichtsgestaltung am Gymnasium Essen-Überruhr gelten:

- Jedes Thema wird problemorientiert und kontrovers unterrichtet (*Problemorientierung, Kontroversität und Multiperspektivität*).
- Die Gestaltung der Lernsituationen ist handlungsorientiert sein und bietet somit Raum für einen aktiv handelnden Umgang und Perspektivübernahme (*Handlungsorientierung*).
- Im Sinne des exemplarischen Lernens stehen aktuelle Fallbeispiele im Vordergrund, anhand derer verallgemeinerbare Erkenntnisse gewonnen werden können (*Exemplarität*).
- Die Auswahl fachlicher Gegenstände wird unter Berücksichtigung der Aktualität getroffen und orientiert sich auch an der Lebenswelt der Schüler (*Aktualität und Schülerorientierung*).
- Fachspezifisches Vokabular und sozialwissenschaftlicher Analyse- und Erkenntnisinstrumente werden vermittelt (*Wissenschaftspropädeutik*).
- Die individuelle Förderung erfolgt durch binnendifferenzierte Methoden im Unterricht.

Die Fachschaft fühlt sich dem Beutelsbacher Konsens von 1976 verpflichtet: Es gilt das Überwältigungsverbot und das Kontroversitätsgebot. Schüler sollen sich über politische Inhalte eine eigene Meinung und ein eigenes Urteil bilden können und nicht manipuliert werden. Das heißt: Unterschiedliche Standpunkte sind aufzuzeigen und alternative Optionen müssen im Unterricht zur Geltung kommen. „*Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.*“ So sollen Schüler in die Lage versetzt werden, ihre Interessenlagen zu erkennen, diese zu artikulieren und in Handeln umzusetzen.



8. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Politik/ Wirtschaft unterstützt den Erwerb von **Methodenkompetenz** durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Projekte, Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.).

Im Zuge der **Sprachförderung** wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Sofern es organisatorisch umsetzbar ist, werden während des Schuljahres – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu **außerschulischen Lernorten** stattfinden.

Damit leistet die Fachgruppe Sozialwissenschaften einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen. Weitere fach- und unterrichtsübergreifende Entscheidungen werden im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beständig interdisziplinär diskutiert, entwickelt, festgelegt, durchgeführt und anschließend evaluiert.

Konkrete(s) Projekt(e)	Kooperierendes Fach
7. Jahrgangsstufe - Migration	- Erdkunde
8. Jahrgangsstufe - Berufsorientierung: Boys- und Girls Day - Soziale Folgen neuer Medien: Cybermobbing - Demokratie: Gewaltenteilung	- Deutsch - Geschichte
9. Jahrgangsstufe - Internationale Politik – Europa und seine Perspektive - Berufsorientierung: Anforderungen an den Arbeitnehmer	- Erdkunde - Deutsch (Bewerbungstraining)



9. Berufsorientierung

Die Berufsorientierung in der Sekundarstufe I ist durch das Landesvorhaben NRW KAoA „Kein Abschluss ohne Anschluss“ für alle Schulformen per Erlass aus dem Jahr 2013 verbindlich vorgeschrieben. 2011 wurde die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, geschlechtersensiblen und systematischen Berufs- und Studienorientierung beschlossen und seitdem durch verschiedene Instrumente umgesetzt. Mit KAoA wird das Ziel verfolgt, dass die Jugendlichen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven zum Anschluss an die allgemeinbildende Schule entwickeln. Dazu sind Standardelemente entwickelt worden, durch die der systematische Prozess, beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung bzw. alternative Anschlusswege, definiert wird. Dieser Prozess wird kontinuierliche durch Beratungen der Schülerinnen und Schüler wie Elterninformationsveranstaltungen begleitet.

Kumulativ und spiralförmig greifen Inhalte und Elemente ineinander, sodass die sich Schülerinnen und Schüler sowohl im Hinblick auf eine Ausbildung als auch auf die Wahlen in der gymnasialen Oberstufe bzw. ein Studium umfassend orientieren und informieren können. Der Berufswahlpass dient der Dokumentation dieses Prozesses und führt die Schülerinnen und Schüler schrittweise in die Eigenverantwortung ein. (vgl. <http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de/startseite.html>), Zugriff am 30.05.2017

Folgende Elemente begleiten die Schülerinnen und Schüler im Fach Politik/ Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 8/9

Schulhalbjahr	Elemente für Schüler	Elemente für Eltern
8.1	<p>Unterrichtsvorhaben: Auf dem Weg zur Berufswahl und Einblicke in die Arbeitswelt</p> <p>Potenzialanalyse bei einem außerschulischen Träger und Kompetenzfeststellung</p> <p>Einführung des Portfolioinstruments „Berufswahlpass“</p>	<p>Informationsabend zur Potentialanalyse</p> <p>Teilnahme an Auswertungsgesprächen zur Potentialanalyse möglich</p>
8.2	<p>Vor- und Nachbereitung der Teilnahme am Girls' and Boys' Day im Fach Politik</p> <p>Vor- und Nachbereitung einer Berufsfelderkundung (BFE) im Fach Politik</p>	<p>Möglichkeit einen Schüler den eigenen Beruf im Rahmen der Berufsfelderkundung zu präsentieren</p>
9.1	<p>Vor- und Nachbereitung einer Berufsfelderkundung (BFE) im Fach Politik</p>	<p>Möglichkeit einen Schüler den eigenen Beruf im Rahmen der Berufsfelderkundung zu präsentieren</p>
9.2	<p>Koordinierte Gestaltung des Übergangs inklusive einer Abschlussvereinbarung</p>	<p>Beratungsmöglichkeiten</p>



10. Gender Mainstream

Gender Mainstreaming bezeichnet den Prozess und die Vorgehensweise, die Geschlechterperspektive in die Gesamtpolitik aufzunehmen. Dies bedeutet, die Entwicklung, Organisation und Evaluierung von Entscheidungsprozessen und Maßnahmen so zu betreiben, dass in jedem Bereich und auf allen Ebenen die Ausgangsbedingungen und Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt werden, um auf das Ziel einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hinwirken zu können. Dieser Prozess soll Bestandteil des normalen Handlungsmusters aller Ressorts und Organisationen werden, die an Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

Um uns diesem Ziel anzunähern, wird die Auswahl der Unterrichtsinhalte und Methoden sowohl an den Schülerinnen- als auch Schülerinteressen ausgerichtet. Ferner soll eine Sensibilisierung der männlichen und weiblichen Schüler für die teils unterschiedliche Interessenlage des anderen Geschlechts sowie das unterschiedliche Rollenverhalten gefördert werden. Tabellarisch aufgelistet folgend hierzu die Punkte, die besondere Berücksichtigung erfahren müssen:

Rolle d. Lehrerin / des Lehrers	Selbstwahrnehmung: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Person und Rolle als Lehrerin bzw. Lehrer • Förderung der Selbstwahrnehmung • Sensibilisierte und themenbezogene Interaktion mit den Schülern und Schülerinnen 	Fremdwahrnehmung: <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale im Umgang mit Schülern und Schülerinnen • keine Bevorzugung von Jungen oder Mädchen • Spiegeln von geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen • Aufbrechen der Zuschreibung von stereotypen Fertigkeiten und Interessenlagen
Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele zur Schaffung Pro-Sozialen Verhaltens und somit zur Förderung der Empathievermögen: Ermöglichung von Perspektivwechseln, z. B. durch die Übernahme geschlechtsunspezifischer Rollen in Rollenspielen • Gruppenarbeiten auf der Basis der zufälligen Zuteilung • Geschlechtshomogene und geschlechtsheterogene Gruppen zur Förderung des offenen Austauschs von Ideen und dem Kennenlernen verschiedener Sichtweisen und Zugänge 	
Unterrichtsinhalte (Auszug)	Jahrgangsstufe 7: <ul style="list-style-type: none"> • Migration: Integrationshindernis – ungleiche Rollenerwartungen an Mädchen Jahrgangsstufe 8 <ul style="list-style-type: none"> • Thema Demokratie: Tagesablauf einer weiblichen Abgeordneten/Repräsentieren die Abgeordneten die Gesellschaft? – Geschlechts- und berufsgruppenspezifische Zusammensetzung des Bundestags • Berufsorientierung: Haben Berufe ein Geschlecht? Männer- und Frauenspezifische Berufe; Gleiche Leistung, gleiche Bezahlung? Frauen und Männereinkommen im Vergleich; Erziehung ist immer noch Frauensache! – Vereinbarkeit von Familie und Beruf Jahrgangsstufe 9 <ul style="list-style-type: none"> - Thema: Soziale Sicherung: Ursachen für das erhöhte Risiko der Einkommensarmut Kindern von alleinerziehenden Frauen 	



11. Politik/ Wirtschaft – Jahrgangstufe 7 (8 Stunden im Monat)

Lehrbuch: Mattes, Wolfgang (Hrsg.) Team 7/8 – Arbeitsbuch für Politik und Wirtschaft, Schöningh Verlag. Braunschweig u. a. 2015

Inhaltsfelder	Thema/ Problemfrage	Unterrichtsinhalte Schwerpunkte	Methoden/ Module GEÜ	Kompetenzen	PF der RVPB	PF der RVÖB	Umfang
1 7.1 7.2 12.1	Wie macht man Politik?	Demokratie leben und lernen <ul style="list-style-type: none"> - Ab wann sollten Jugendliche beginnen sich für Politik zu interessieren? - Warum sind Wahlen so wichtig? - Demokratie in der Schule: Bedeutung der Wahl des Klassensprechers und der Schulgremien - Mitgestaltung des Schullebens - Wozu brauchen wir den Staat/ eine Ordnung? - Merkmale der deutschen Demokratie - Wie regiert man ein Land klug – Rollenspiel zur Planung eines Gesetzesentwurfs 	Durchführung der Klassensprecherwahl Rollenspiel	Sachkompetenz: 1, 2, 3 Methodenkompetenz: 1, 3, 5, 6 Urteilskompetenz: 1, 3, 4 Handlungskompetenz: 1, 2, 6, 8, 9	1, 6	-	16 Std.
12.1 12.2 13	Immer online – nie mehr allein: Inwieweit bestimmen Medien unseren Alltag?	Neue Medien – Erfahrungen, Chancen Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Mediennutzung im Alltag - Datenschutz v. a. im Internet - Cybermobbing – eine Gefahr für alle - Chancen und Risiken der Smartphone-Nutzung 	Studien zur Mediennutzung Plakatgestaltung Handy-Tagebuch	Sachkompetenz: 11 Methodenkompetenz: 2, 4 Urteilskompetenz: 7 Handlungskompetenz: 3	5, 6	4	8 Std.



7.4 11.3 12.2 12.3	Wie ist es um die Integration in Deutschland bestellt?	Einwanderung nach Deutschland – Chancen und Schwierigkeiten des Zusammenlebens verschiedener Kulturen <ul style="list-style-type: none"> - Migrationsursachen - Erfolge und Probleme - Integrationshemmnisse - Gelungene Integrationsbeispiele - Umgang mit rassistischen Sprüchen/Vorurteilen 	Interview eines Migranten mit (Plakat)präsentation, Fotos, Sachtexte KarikaTour	Sachkompetenz: 3 Methodenkompetenz: 1, 3, 4, 5 Urteilskompetenz: 1, 2, 3, 6 Handlungskompetenz: 3, 4	3, 6	-	12 Std.
2.1 2.2 2.4 8.1 8.2 13	Welche Rechte haben Verbraucher?	Jugend und Verbraucherschutz – Verbraucherrechte kennen und wahrnehmen <ul style="list-style-type: none"> - Wann ist ein Vertrag gültig? - Umgang mit Taschengeld: Jugend in der Schuldenfalle vs. „Smart“-Shopping - Einkaufswelt Internet – nützlich oder riskant - Kaufen auf Pump – Ursachen der Verschuldung - Verbraucherschutz durch die Politik 	Informationsmöglichkeiten für Verbraucher vergleichen Pro-Contra Diskussion Führerschein-Online-shopping Fallbeispiele	Sachkompetenz: 2, 4 Methodenkompetenz: 1, 6 Urteilskompetenz: 5, 7 Handlungskompetenz: 7	2, 5	1	10 Std.
7.3 12.1	Wozu dient das Recht?	Jugendliche und das Recht – Über die Bedeutung von Rechten, Pflichten und Gesetzen im Alltag <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Gesetzen und Grundrechten - Ursachen und Folgen von Jugendkriminalität - Präventionsmaßnahmen 	Statistik Gesetzestexte Fallbeispiele Besuch/Simulation einer Gerichtsverhandlung (optional)	Sachkompetenz: 1 Methodenkompetenz: 1, 4, 6, 8 Urteilskompetenz: 4, 7 Handlungskompetenz: 7	1	-	12 Std.
8.3 9.2	Wie arbeiten Unternehmen?	Bedeutung und Rolle von Unternehmen für das Individuum und die Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmensgründung; Unternehmensformen in der Region 	Schaubild Medienrecherche Projekt	Sachkompetenz: 10, 11 Methodenkompetenz: 1, 2, 4 Urteilskompetenz:	2	4, 5	8 Std.

		<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen im Wettbewerb und Unternehmensführung - Funktion von Unternehmen - Wir gründen ein eigenes Unternehmen 		5 Handlungskompetenz: 8, 9			
--	--	--	--	----------------------------------	--	--	--

12. Politik/ Wirtschaft – Jahrgangstufe 8 (5 Stunden im Monat)

Lehrbuch: Mattes, Wolfgang (Hrsg.) Team 9 – Arbeitsbuch für Politik und Wirtschaft, Schöningh Verlag. Braunschweig u. a. 2016
 Riedel, Hartwig (Hg.): Politik & Co. 2. Politik/ Wirtschaft für das Gymnasium. Buchners Verlag. Bamberg 2011

Inhaltsfelder	Thema/ Problemfrage	Unterrichtsinhalte Schwerpunkte	Methoden/ Module GEÜ	Kompetenzen	PF der RVPB	PF der RVÖB	Umfang
7.1 7.2 7.4 13.2	Wie kann die Demokratie lebendig gestaltet werden?	Demokratie in der Bundesrepublik <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Bürgerbeteiligung in Deutschland - Bedeutung und Rolle der Parteien - Wahlsysteme - Prozess der Gesetzgebung - Gewaltenteilung - Extremismus und Rassismus und Extremismus als Beispiele für Gefährdung der Demokratie - Medien als 4. Gewalt im Staat 	Kurzvorträge Mindmapping Filmanalyse: Die Welle (optional) Teilnahme an der Juniorwahl (optional)	Sachkompetenz: 1, 2, 3 Methodenkompetenz: 1, 2, 4 Urteilskompetenz: 1, 8 Handlungskompetenz: 6, 7	1	-	12 Std.



<p>9.1 9.2</p>		<p>Auf dem Weg zur Berufswahl und Einblicke in die Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Arbeit und ihre Bedeutung für den Menschen - Veränderungen der Arbeitswelt - Planvolles Vorgehen bei der Berufs- und Studienwahl - Welche Anforderungen werden an Arbeitnehmer gestellt? - Vorbereitung der Berufsfelderkundung mit dem Berufswahlpass - Haben Berufe ein Geschlecht? Planung des Boys' und Girls' Day 	<p>Anlage eines Berufswahlpasses Web-Quest Befragung</p>	<p>Sachkompetenz: 8, 9 Methodenkompetenz: 2, 5 Urteilskompetenz: 1 Handlungskompetenz: 5</p>	<p>2, 6</p>	<p>4, 5</p>	<p>8 Std.</p>
<p>8.1 8.3 11.2</p>	<p>Was leistet der Markt?</p>	<p>Die Bedeutung der sozialen Marktwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundprinzipien der Marktwirtschaft - Angebot, Nachfrage und Preismechanismus - Notwendigkeit staatlicher Eingriffe - Besonderheiten der sozialen Marktwirtschaft - Diskussion: Steuern und soziale Gerechtigkeit - Wirtschaftskreislauf/ Akteure 	<p>Planspiel zum Preismechanismus/ Wirtschaftskreislauf Modelle</p>	<p>Sachkompetenz: 5, 6 Methodenkompetenz: 1, 7 Urteilskompetenz: 2, 5 Handlungskompetenz: 3</p>	<p>2, 7</p>	<p>2, 8</p>	<p>10 Std.</p>
<p>10</p>	<p>Gibt es Wege zur Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie?</p>	<p>Wirtschaft und Umwelt – unvereinbare Gegensätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantitatives vs. Qualitatives Wachstum - Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren - Umweltschutz als wirtschaftspolitische Aufgabe 	<p>Simulation</p>	<p>Sachkompetenz: 6, 7, 11 Methodenkompetenz: 1 Urteilskompetenz: 2, 5 Handlungskompetenz: 3, 8</p>	<p>4</p>	<p>7</p>	<p>4 Std.</p>

13. Politik/ Wirtschaft Jgst. 9 (9 Stunden – epochal)

Lehrbuch:

Mattes, Wolfgang (Hrsg.) Team 9 – Arbeitsbuch für Politik und Wirtschaft, Schöningh Verlag. Braunschweig u. a. 2016

Inhaltsfelder	Thema/ Problemfrage	Unterrichtsinhalte Schwerpunkte	Methoden/ Module GEÜ	Kompetenzen	PF der RVPB	PF der RVÖB	Umfang
11.1-3 14.2	Wie viel Schutz kann und soll der Staat den Menschen bieten?	Soziale Sicherung im Umbruch <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale der sozialen Sicherung (Sozialstaatspostulat) - Leistungen des Sozialversicherungssystems - Jugendliche als Verlierer des demographischen Wandels - Einkommensverteilung und Kinderarmut 	Statistik Visualisierung von Textinformation	Sachkompetenz: 4, 5 Methodenkompetenz: 1, 4 Urteilskompetenz: 1, 3 Handlungskompetenz: 2, 7, 8	7	6	13,5
8.4 10 11.1 12.3 13.3 14.2	Wie wirkt sich die Globalisierung auf Politik, Kultur und Wirtschaft aus?	Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft im Zeitalter der Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Globalisierungsbegriff - Der globale Markt: Standortentscheidungen treffen - Chancen und Risiken der Globalisierung - Wie kann der Klimawandel gebremst werden? 	Mindmap Talkshow	Sachkompetenz: 6, 8 Methodenkompetenz: 1, 6, 7 Urteilskompetenz: 2 Handlungskompetenz 2, 3, 4	3	8	9 Std.
14.1 14.3	Wie sehr brauchen wir das vereinte Europa?	Die europäische Union – Erfolge, Krisen und Herausforderungen <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der EU im Alltag - Entwicklung und Mitglieder der EU - Gemeinsame Politik als Herausforderung - Vor- und Nachteile der Währungsunion 	Informationen sammeln und bewerten Rede entwerfen Vereinfachung von Zusammenhängen durch Visualisierung	Sachkompetenz: 12 Methodenkompetenz: 1, 4, Urteilskompetenz: 3, 6, 7	1, 3	8	11,5

		<ul style="list-style-type: none"> - Herausforderung der EU (z. B. Flüchtlingskrise, Brexit, Arbeitslosigkeit o. ä.) - Zukunftsfähigkeit der EU 		Handlungskompetenz 2, 3			
	Welche Chancen gibt es für eine friedliche Welt	Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik <ul style="list-style-type: none"> - Friedensdefinitionen und Aufgabe von Friedenspolitik - Bedrohung durch den internationalen Terrorismus - Konfliktanalyse - Vorstellung Internationaler Organisationen wie z. B. NATO oder UNO - Bundeswehr und Auslandseinsätze - Optional: NGOs - 	Konfliktanalyse Kurzvorträge Diskussion	Sachkompetenz: 13 Methodenkompetenz: 1, 5 Urteilskompetenz: 1, 4, 7 Handlungskompetenz: 4	8	4	6. Std.



14. Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Politik/ Wirtschaft

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO - SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Politik/ Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Da in der Sekundarstufe I im Fach Politik/ Wirtschaft erfolgt die Bewertung ausschließlich im Bereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ (KLP, S. 34).

- Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, grundlegende schon erworbene Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Isoliertes, nur auf die Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte erfüllt nicht diesen Anspruch.
- Die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen sollen den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen und ihnen Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Erreichte Kompetenzen sollen positiv herausgestellt werden.
- Die Kriterien für die Notengebung sollen Kollegen, Eltern und Schülern transparent sein.
- Leistungsbewertung ist kompetenzorientiert. „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“ sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. (vgl. KLP, S. 34). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen.
- Die Leistung stellt in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer Einzelperson oder einer Schülergruppe dar, der einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.
- Die Leistungsbewertung richtet sich nach Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

I. Formen der Leistungsbewertung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind in jeweils ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen müssen dementsprechend darauf ausgerichtet sein, Kompetenz wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Bei der Leistungsbewertung werden berücksichtigt:

- Ergebnis- wie auch prozessbezogene,
- Punktuelle wie auch kontinuierliche und
- Lehrgesteuerte wie auch schülergesteuerte
- Schriftliche und mündliche Formen.

Bausteine der Leistungsbewertung	Erläuterung
Mündliche Beiträge	Die langfristige, prozessorientierte Bewertung der mündlichen Beiträge im Unterricht geht als Hauptbestandteil in die Notengebung ein. Dabei werden sowohl Kontinuität (Quantität) als auch Qualität berücksichtigt. Mündliche Beiträge, welche die qualitativen Anforderungen in besonderem Maße entsprechen, können eine geringe qualitative Beteiligung teilweise ausgleichen. Qualitative Defizite können jedoch nicht durch Quantität ausgeglichen werden. Eine Orientierung bei der Notenfindung liefert die unten angeführte Tabelle.
Schriftliche Beiträge	Protokolle, Materialsammlungen, Portfolios (z. B. der Berufswahlpass) oder auch Lerntagebücher oder bearbeitete Aufgaben fließen als schriftliche Beiträge mit in die Leistungsbewertung ein. Dabei werden sowohl Darstellungs- als auch inhaltliche Leistungen bewertet. Kriterien sind: Präzision, Bezug zur Aufgabenstellung, Differenziertheit,



	Abstraktionsniveau, Fachsprachlichkeit, Multiperspektivität. Je nach Alter, Lernprogression und Aufgabenstellung variiert die Gewichtung der Kriterien.
Arbeitsmappe/ Dalton-Aufgaben	Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Arbeitsmappe (Heft, Ordner) zu führen, wo sie schriftliche Aufzeichnungen im Unterricht, Daltonaufgaben und Arbeitsblätter sammeln. Die Arbeitsmappe kann zweimal pro Halbjahr eingesammelt und bewertet werden. Bewertungskriterien sind Vollständigkeit, Korrektheit, Übersichtlichkeit, Ordnung. Die Daltonaufgaben werden zeitnah kontrolliert. Eine Nichtanfertigung wird im Daltonplan vermerkt und entsprechend als ungenügende Unterrichtsleistung bewertet.
Schriftliche Übungen	Schriftliche Lernerfolgskontrollen können maximal zweimal pro Halbjahr erfolgen. Sie geben den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über ihren erreichten Lernstand und ermöglichen den Lehrkräften Erkenntnisse über die Effektivität ihres Unterrichts. Schriftliche Lernerfolgskontrollen beziehen sich auf den Unterrichtsstoff der letzten 6-8 Einzelstunden und sollen eine Bearbeitungszeit von 20 Minuten nicht überschreiten.
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	Dem eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handeln kommt im Fach Politik/ Wirtschaft zur Erreichung der angestrebten Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen eine wichtige Bedeutung zu. <i>Rollenspiel, Befragung, Erkundung und Präsentation</i> sind daher ein regelmäßiger Unterrichtsbestandteil. Für die Bewertung relevant sind: das prozessorientierte Vorgehen des Einzelnen in der Gruppe (bei Teamarbeit), die stringente Orientierung an der Aufgabenstellung und die Qualität der Ergebnispräsentation.

Tabelle zur Notenfindung bei mündlichen Beiträgen:

Note	Quantität Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...	Qualität Die Schülerin/ der Schüler ...
sehr gut (1)	<ul style="list-style-type: none"> • immer unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, problemlösende Beiträge • verwendet die Fachsprache souverän und präzise
gut (2)	<ul style="list-style-type: none"> • häufig • engagiert • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
befriedigend (3)	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
ausreichend (4)	<ul style="list-style-type: none"> • gelegentlich freiwillig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
mangelhaft (5)	<ul style="list-style-type: none"> • fast nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt auch nach Aufforderung unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
ungenügend (6)	<ul style="list-style-type: none"> • nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt auch nach Aufforderung keine verwertbare Leistung • kann Fortschritt nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen auszudrücken

Die Bewertung der Leistungen erfolgt durch die Notenstufen laut dem Schulgesetz § 48 (3)

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf> (Zugriff: 31.05.2017)



II. Beschlüsse zur Leistungsbewertung in der Fachkonferenz Politik/Wirtschaft des Gymnasium Essen-Überruhr

- Den Schülerinnen und Schülern werden zu Beginn des Schuljahres die Kriterien der Leistungsmessung (siehe Anhang) offen gelegt.
- Lerntests und schriftliche Überprüfungen sind so anzulegen, dass Sach- und Methodenkenntnisse nachgewiesen werden können. Sie dienen in einem handlungsorientierten Unterricht der Verstärkung der unterrichtsbegleitenden Leistungsüberprüfung. Ein Produkt in einem Projekt oder vergleichbare Ergebnisse von Arbeitsprozessen sollen zusätzlich Gegenstand der Bewertung sein. Im Sinne einer spiralförmigen Entwicklung der Selbstbeurteilung soll in zunehmendem Maß auch eine kriterienorientierte Selbstbewertung durch die Schüler Eingang in Notengebung finden.
- Besondere Berücksichtigung findet die Bewertung des Hefers, der zum Ende des Schulhalbjahres eingesammelt wird und der bei einer Leistung zwischen zwei Noten den Ausschlag nach oben oder unten gibt. Da sämtliche schriftliche Ergebnisse mit der Vorlage des Ordners dokumentiert werden, wird bei Nichtvorlage des Ordners die Leistung, um mindestens eine Notenstufe herabgesetzt.

15. Individuelle Förderung

1. Möglichkeiten zu individualisierendem und differenzierendem Unterricht:

- Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Anspruchsniveau
- unterschiedliche Aufgaben zu identischen Materialien
- Zusatzmaterialien
- offene Unterrichtsformen
- Projekte (Möglichkeit Themen- und Interessenschwerpunkte auszuwählen)
- Stationenlernen
- Wochenplan

2. Instrumente zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung:

- Lern- und Förderempfehlung
- Lernzielkontrollen
- Entwicklung von kompetenzbasierten Beobachtungsbögen (Selbsteinschätzung) im Rahmen des Daltonkonzepts
- Einsammeln von Hefern
- Verweis an das Lerncoaching –Programm des GEÜ

3. Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler:

- Bereitstellung von adaptierten und authentischen Texten und Lektüren
- Anbahnung von Kontakten zu außerschulischen Institutionen (Besuch des Landtags in Düsseldorf (Klasse 8 oder 9))
- aktive Teilnahme an Veranstaltungen/Wettbewerben außerschulischer Institutionen (Teilnahme am Bundeswettbewerb zur politischen Bildung)



16. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Durch Diskussion der Aufgabenstellung von Klausuren in Fachdienstbesprechungen und eine regelmäßige Erörterung der Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen wird ein hohes Maß an fachlicher Qualitätssicherung erreicht.



17. Anhang

1. Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Sachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) legen das Konzept des Rechts- bzw. demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) differenziert dar und beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie – insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung,
- 2) erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen in demokratischen Systemen,
- 3) erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit,
- 4) erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie Probleme des Sozialstaates (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit etc.) dar,
- 5) analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken in der gegenwärtigen Gesellschaft exemplarisch,
- 6) erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes,
- 7) unterscheiden zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung,
- 8) analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch,
- 9) erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt,
- 10) legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar,
- 11) beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- 12) erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen,
- 13) erläutern am Beispiel eines Konfliktes Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik.

Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an,
- 2) nutzen verschiedene – auch neue – Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote auswählen und analysieren,



- 3) präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert, ggf. auch im öffentlichen Rahmen,
- 4) nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken auch unter Zuhilfenahme neuer Medien sinnvoll,
- 5) wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie z.B. eine Umfrage sinnvoll konzipieren, durchführen und auch mithilfe neuer Medien auswerten,
- 6) handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Contra-Debatte,
- 7) führen grundlegende Operationen der Modellbildung – z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs – durch,
- 8) planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt,
- 2) beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert,
- 3) formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen,
- 4) entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründendes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar,
- 5) reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen,
- 6) reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen,
- 7) prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung,



- 8) unterscheiden in einem politischen Entscheidungsfall die verschiedenen Politikdimensionen (Inhalt, Form, Prozess).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu,
- 2) erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese ggf. probeweise ab (Perspektivwechsel)
- 3) erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein,
- 4) gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres Handelns bewusst,
- 5) stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein,
- 6) sind dazu in der Lage, in schulischen Gremien mitzuarbeiten und ihre Interessen wahrzunehmen,
- 7) besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben,
- 8) setzen sich mit konkreten Aktionen und Maßnahmen für verträgliche Lern- und Lebensbedingungen in der Schule und ggf. im außerschulischen Nahbereich ein,
- 9) werben argumentativ um Unterstützung für eigene Ideen.

Quelle: *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in NRW. Politik/ Wirtschaft, Frechen: Ritterbach, 2007, S. 16-18 und S. 20-23.*



II. Bewertungskriterien für das Fach Politik/ Wirtschaft Jgst. 7-9

Mündliche Mitarbeit

- Die Note für die mündliche Mitarbeit richtet sich nach der Häufigkeit der Beteiligung und nach der Qualität der Aussagen. Unter Umständen kann die Häufigkeit der Beteiligung von der sachlichen Richtigkeit der Aussagen abweichen.
- Zur mündlichen Mitarbeit zählen neben Meldungen im Unterrichtsgespräch auch das konzentrierte Arbeiten in Still- und Partnerarbeitsphasen sowie die aktive Mitarbeit bei Gruppenarbeiten.

Daltonaufgaben/Arbeitsmaterialien

- Daltonaufgaben werden immer schriftlich in ganzen Sätzen zur nächsten Unterrichtsstunde angefertigt (Ausnahmen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Lehrers). Falls die Aufgaben zu Beginn der Unterrichtsstunde nicht vorliegen, muss dies dem Lehrer umgehend, ohne Aufforderung (!), mitgeteilt werden.
- Für nicht angefertigte Daltonaufgaben erhält die Schülerin bzw. der Schüler einen Vermerk im Daltonplaner. Die Aufgaben sind nachzuarbeiten und in der nächsten Stunde unaufgefordert vorzuzeigen.
- Falls die Arbeitsmaterialien nicht (vollständig) vorliegen, muss dies dem Lehrer ebenfalls unaufgefordert (!) mitgeteilt werden.

Referate/Informationspapiere/Plakate/PowerPoint Präsentationen/Lernzielkontrollen

- Je nach Umfang gehen die oben aufgeführten Leistungen in die Endbewertung mit ein.

Heftführung

- ZEs wird die Heftführung bewertet. Über die Bewertung entscheidet Korrektheit, Übersichtlichkeit, Ordnung und Vollständigkeit. Die Heftbewertung (+/O/-) entscheidet über die Notenvergabe, falls sich die Leistung einer Schülerin bzw. eines Schülers zwischen zwei Notenstufen befindet. Ein nicht vorhandenes Heft führt automatisch zu einer Abwertung um mindestens (!) eine Note im Bereich Mündliche Mitarbeit.
- Vorgaben zur Heftführung:
 - Deckblatt (vollständiger Name, Klasse, Fach)
 - Datum, Überschrift

Evaluationskultur/Feedback

- Nach jedem Quartal gibt es eine Rückmeldung über den Leistungsstand in Form einer Note.
- Es werden individuell Hinweise zum Weiterlernen gegeben und erworbene Kompetenzen werden gewürdigt.



III. Tabelle zur Notenfindung bei mündlichen Beiträgen

Note	Quantität Die Schülerin/der Schüler beteiligt sich ...	Qualität Die Schülerin/ der Schüler ...
sehr gut (1)	<ul style="list-style-type: none"> • immer unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, problemlösende Beiträge • verwendet die Fachsprache souverän und präzise
gut (2)	<ul style="list-style-type: none"> • häufig • engagiert • unaufgefordert 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
befriedigend (3)	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
ausreichend (4)	<ul style="list-style-type: none"> • gelegentlich freiwillig 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
mangelhaft (5)	<ul style="list-style-type: none"> • fast nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt auch nach Aufforderung unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
ungenügend (6)	<ul style="list-style-type: none"> • nie 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt auch nach Aufforderung keine verwertbare Leistung • kann Fortschritt nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Die Bewertung der Leistungen erfolgt durch die Notenstufen laut dem Schulgesetz § 48 (3)

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf> (Zugriff: 31.05.2017)

